Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09296137
Kreis	Leipzig, Stadt
Gemeinde	Leipzig, Stadt
Anschrift	Leinestraße 52; 52a; 52b; 52d
Gem. * Fl-stck. * Flur	Dösen * 20/1; 20/3; 20/4; 20/a; 20/e; 20/g; 20/i
Bauwerksname	Vorwerk Dösen; Ratsgut Dösen; Stiftsgut der Stadt Leipzig (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmale der o. g. Sachgesamtheit: Wohnhaus, daran angebautes Stallgebäude, winkelförmige Scheune, Pächterwohnhaus mit älterem tonnengewölbtem Keller, Hofeinfahrt und südliches Tor (Flst. 20/i) sowie Einfriedungsmauer (siehe auch Sachgesamtheitsdokument - Obj. 09306855); alte Ortslage Dösen, vierseitiger Gutshof, Wohnhaus und angrenzender Stall als Putzbauten mit Ziegelgliederung, Scheune in Bruchsteinmauerwerk, Toreinfahrt mit Pfeilern aus Sandstein, ehemals Vorwerk, später Stiftsgut des ehemaligen Johannishospitals Leipzig, baugeschichtlich und ortsgeschichtlich von Bedeutung

Denkmaltext

Stiftsgut des ehemaligen Johannishospitales, 1856 im Besitz von Dr. Carl Brox, 1875 bezeichnet als Rittergut im Besitz des Curt von Funcke, 1918 in städtischem Eigentum. Vierseitiger Gutshof mit Wohnhaus, Wirtschaftsgebäude, Scheunen, Hofeinfahrt und Einfriedungsmauer. Seitlich rechts von der Einfahrt das Gutsbesitzerhaus, errichtet um 1875 als zweigeschossiger Putzbau mit Ziegelgliederungen und breiter Giebelfront zur Dorfmitte. Daran angrenzend ein gleichfalls zweigeschossiges Wirtschaftsgebäude als verputzter Ziegelbau mit zwei segmentbogigen Eingängen, erste Hälfte des 19. Jahrhunderts. Der links der Einfahrt gelegene Flügel mit Pächterhaus, Leutestube und Stallung wohlmöglich ebenfalls aus dieser Zeit; 1986 wurde er durch Neubauten ersetzt. Der rückwärtige Teil des Hofes wird durch zwei langgestreckte Scheunen begrenzt. Die südliche Scheune mit ihrem rohen Bruchsteinmauerwerk, segmentbogigen Toreinfahrten und zwei Fledermausgauben im Dachbereich entstand noch in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts und stellt somit einen Überrest der alten, in der Völkerschlacht 1813 zerstörten Gutsanlage dar. Gleichfalls aus dem 18. Jahrhundert ist die Hofeinfahrt mit zwei von Kugelaufsätzen bekrönten Sandsteinpfosten überkommen.

Datierung	vor 1856 (Gutsverwalterhaus); 1. Hälfte 18. Jahrhundert (Scheune); 18. Jh. (Keller)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	**F 09296137 A**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Wohnhaus und daran angebautes Stallgebäude

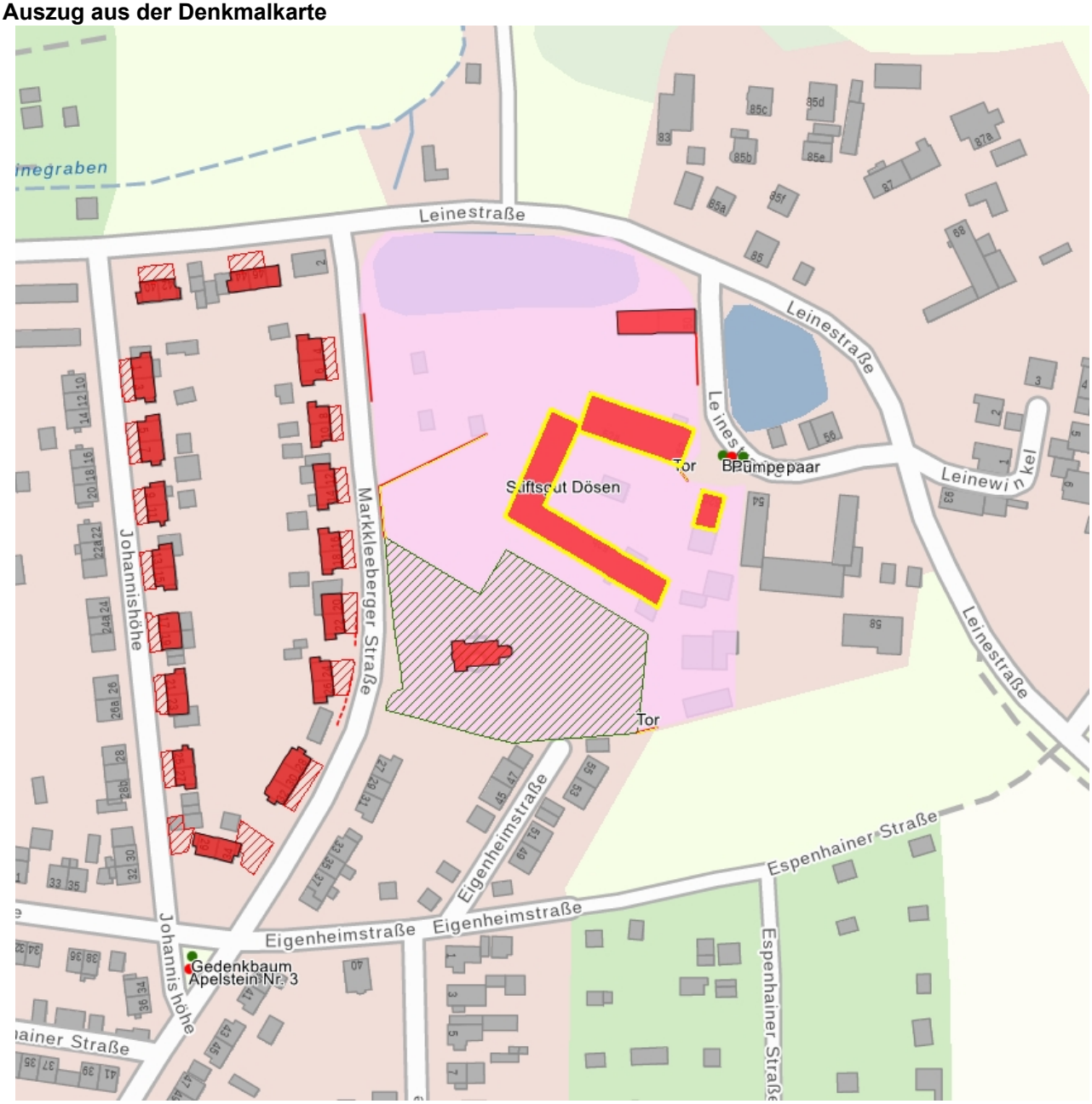


Fotonummer	**F 09296137 B**
Aufnahmejahr	2013
Fotograf	Nitzsche, Mathis
Beschreibung	Winkelförmige Scheune, Hofeinfahrt und Hofpflasterung eines Vorwerks



Fotonummer	**F 09296137 L**
Aufnahmejahr	2024
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Bauakte Markkleeberger Straße 25, Bd. I Bl. 6, Arealplan 1933, Stiftsgut Dösen und Kirchenneubau Dösen betreffend

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.